

# "Für Deine Ehre habe ich gekämpft, gelitten"

Oratorium für Sprecher, Sopran, Bariton, Chor und Orchester

## I. Prolog und Ankunft in Jerusalem

### 1. Prolog (Chor, Soli und Sprecher)

#### 1a) Chor und Soli

Text: Hartwig Drude, 2000

Musik: Matthias Drude, 2000

**4/4 Andante**  
*pp*

Für uns ein Mensch ge-bo-ren am Wen-de-punkt der Zeit, gibt nie-man-den ver-lo-ren, ist selbst zum Tod be-

Für uns ein Mensch ge-bo-ren am Wen-de-punkt der Zeit, gibt nie-man-den ver-lo-ren, ist selbst zum Tod be-

Für uns ein Mensch ge-bo-ren am Wen-de-punkt der Zeit, gibt nie-man-den ver-lo-ren, ist selbst zum Tod be-

Für uns ge-bo-ren am Wen-de-punkt der Zeit, gibt nie-man-den ver-lo-ren, ist selbst zum Tod be-

8

reit. Den Him-mel sieht er of-fen und Gna-de strömt her-ab, lässt Un-ter-drück-te hof-fen, weist

reit. Den Him-mel sieht er of-fen und Gna-de strömt her-ab, lässt Un-ter-drück-te hof-fen, weist

reit. Den Him-mel sieht er of-fen und Gna-de strömt her-ab, lässt Un-ter-drück-te hof-fen, weist

reit. Den Him-mel sieht er of-fen und Gna-de strömt her-ab, lässt Un-ter-drück-te hof-fen, weist

**Allegro**  
16

Un-ter-drücker ab.

Un-ter-drücker ab.

Un-ter-drücker ab.

Un-ter-drücker ab.

The piano accompaniment includes triplets and dynamic markings such as *f*, *mp*, and *f*.

21 Bariton

Was sucht er denn die Stadt, die Macht-zen-tra - le auf?

25 Sopran

Was will er dort, da er doch sei-nen Tod vor - aus - sieht?

Er, der

29

Ju - de, \_ der Mann aus Na - za-reth, der Sohn des Got - tes - vol-kes

34

strei-tet für \_ die Eh - re Got - tes. Er steht ge-gen an - ge-mäß-te Macht, der

38

nichts als \_ sie selbst \_ wichtig ist. Er \_ tritt ihr öf - fent-lich oh-ne Ge -

42  $\frac{6}{4}$   $\frac{5}{4}$   $\frac{4}{4}$

- walt ent - ge - gen. Da - rum geht er nach Je - ru - sa - lem.

45  $\frac{5}{4}$   $\frac{4}{4}$   $\frac{3}{4}$   $\frac{4}{4}$

Er kämpft für\_

49  $\frac{4}{4}$

Got - tes Recht und - gegen Ge - set - ze\_ und Ver - hält - nis - se, die Men - schen

54

aus - grenzen und Mau - ern zwischen ih - nen auf - rich - ten. So - ge - hen

58  $\frac{5}{4}$   $\frac{4}{4}$   $\frac{6}{4}$   $\frac{4}{4}$

Wür - de, Selbst - bestimmung und Ver - trau - en ver - lo - ren. Ihm bringt es den Kon - flikt.

63  $\frac{4}{4}$  ritard. a tempo  $\frac{3}{4}$   $\frac{6}{4}$

Er nimmt das\_\_

68  $\frac{6}{4}$   $\frac{5}{4}$   $\frac{4}{4}$

Er - be - sei - nes Vol - - kes, den Wil - - len sei - nes

71  $\frac{5}{4}$   $\frac{4}{4}$

Got - tes auf. Er bleibt den Ar - men und Ge - rin - gen un - ver - brüch - lich

75  $\frac{4}{4}$   $\frac{3}{4}$

treu. Er lässt die Freun - - de nicht im Stich,

78  $\frac{3}{4}$   $\frac{4}{4}$

selbst um den Preis des Le - - bens nicht.

82  $\frac{6}{4}$   $\frac{4}{4}$

Da - rum sein Gang zum Kreuz.

85 *poco a poco decresc. e ritard.*

89 **Sopran**  $\frac{6}{4}$   $\frac{4}{4}$  (in Klangfarbe und Lautstärke dem Chor anpassen) *p*

**Frauenchor**  $\frac{6}{4}$   $\frac{4}{4}$  Das *p*

Das

93  $\frac{4}{4}$  **Andante** (ein wenig solistisch hervortreten)

**S** Reich, das er ver - kün - det, fängt bei den Ar - men an; in Got - tes Recht ge -

**A** Reich, das er ver - kün - det, fängt bei den Ar - men an; in Got - tes Recht ge -

grün - det, führt er es selbst her - an. So wird er Hoffnungs-zei - chen, Weg -

S  
grün - det, führt er es selbst her - an. So wird er Hoffnungs-zei - chen, Weg -

A  
grün - det, führt er es selbst her - an. So wird er Hoffnungs-zei - chen, Weg -

wei - ser für die Welt, lässt uns - re Äng - ste wei - chen, wo er sich zu uns stellt.

S  
wei - ser für die Welt, lässt uns - re Äng - ste wei - chen, wo er sich zu uns stellt.

A  
wei - ser für die Welt, lässt uns - re Äng - ste wei - chen, wo er sich zu uns stellt.

## 1b) Sprecher

Dieser Passionsmusik liegen Berichte und Gebete der Bibel zugrunde.

Sie folgt aber den Darstellungen der Evangelisten nicht vorbehaltlos.

Die ersten Erzähler berichten ja nicht nur, was geschah.

Sie wollen auch deuten.

Im Blick auf den Tod Jesu

wollen sie die römische Macht entlasten.

So stellen sie Pontius Pilatus

als bloß ausführendes Organ hin, als Zweifler

oder gar als feinsinnigen Philosophen.

Er war alles andere als das.

Dennoch lassen christliche Erzähler "die Juden"

oder gar "das ganze jüdische Volk"

als eigentlich treibende Kraft erscheinen,

Jesus umzubringen -

gegen alle Wahrheit und Wahrscheinlichkeit.

Christen waren es,

die das Erbe des Pilatus fortsetzten;

mit Kreuzen in der Hand

und auf der Brust

zu foltern, zu vertreiben,

zu erschlagen, zu verbrennen -

Jesu Schwestern und Brüder,

Juden wie Ketzer.

Sie sollten nichts als Täter sein,

zumal beim Tode Jesu.

So trennten Christen Jesus von seinem Volk

und töteten ihn wieder und wieder, tausendfach.

Doch Jesus war ein Jude

und ging den Weg eines Juden -

von seiner Geburt und Beschneidung an

bis zu seiner Taufe durch Johannes;

auf seinem Weg durch Galiläa und Judäa

bis zur Ankunft in Jerusalem.

Er stirbt den Tod eines Juden.

Nichts konnte ihn von diesem Weg abbringen.

Auch nicht bei seinem letzten Gang

zur Stadt, zum Tempel, zum Sterben.